



China

- **Geschichte**
 - Städte und Landschaften
 - Bevölkerungspolitik/ Menschenrechte
 - Wirtschaft
 - Medizin
 - Energie/Umweltschutz/Klimawandel

Stand Oktober 2011

Geschichte

Die Hunnen

Online- SWR Schulfernsehen multi-
Video 2002 medial (Baden-Baden) 4982596
Laufzeit: 30 min f

Die Zeichen standen auf Sturm, als die Hunnen im Jahre 375 am Schwarzen Meer einfielen. Sie vernichteten das Reich der Goten und setzten damit eine gewaltige Völkerwanderung in Gang. Auf der Flucht vor den gefürchteten Reiterhorden zogen viele Stämme nach Westen. Wie kurzlebig auch immer diese germanischen Reiche waren, sie legten den Grundstein für die Entstehung Europas. Die Hunnen waren Reiternomaden mongolisch-türkischen Ursprungs und stammten aus China. Der wohl berühmteste Hunne war Attila, der 434 an die Macht kam - eine schillernde Persönlichkeit und ein genialer Politiker zugleich. Sein Herrschaftsbereich erstreckte sich von der Wolga bis zur Ostsee und zur Donau. Als er nach Gallien zog, kam es auf den Katalaunischen Feldern 451 zur Schlacht. Attila trat den Rückzug an. Vermutlich wäre er bald wieder zu neuen Eroberungen aufgebrochen, hätte ihn nicht 453 ein plötzlicher Tod ereilt. Was die Hunnen hinterließen, gehört zu den wichtigsten Schätzen der Völkerwanderungszeit. Ein Augenzeuge der hunnischen Blütezeit, Priscus von Panium, schildert die wiederholten Begegnungen mit diesen exotischen "Barbaren" und liefert ein plastisches Bild ihres Alltagslebens. In die Nibelungensage gingen die Hunnen ein, als sie das Reich der Burgunder bei Worms am Rhein vernichteten.

Marco Polo - Kaufmann und Entdecker Teil II

VHS-Video 2001 4205807
Laufzeit: 15 f

Von 1271 bis 1275 begleitet Marco Polo seinen Vater und seinen Onkel auf einer Reise von Venedig nach China. Damals wurde das riesige Reich von dem Mongolen Kublai Khan regiert. Szenen, Real- aufnahmen und Bilddokumente geben einen kurzen Einblick in den Alltag dieses Volkes. Marco lernt die technische und kulturelle Überlegenheit Chinas kennen, aber auch die sozialen und wirtsch. Unterschiede in diesem Reich. Nach 17 Jahren kehrt Marco 1295 nach Venedig zurück. ~Am Hofe Kublai Khans [+]

Marco Polo - Kaufmann und Entdecker Teil I

VHS-Video 2001 4205806
Laufzeit: 15 f

Nach seiner Rückkehr aus China diktierte der Venezuanische Kaufmann Marco Polo in einem Gefängnis in Genua seinem Zellennachbar Rusticello seine Erlebnisse. Die Spielszenen zeigen, wie der Vater Nicolo Polo dem Rat von Venedig die Vorzüge einer Handelsverbindung mit China schildert; die gefährliche Begegnung mit Kreuzrittern und Muselmanen, die Ankunft in Ormuz am Golf v. Persien. In 30 Tagen durchqueren sie die Wüste Gobi, bevor sie endlich nach dreieinhalb Jahren Kambalu, die Hauptstadt Chinas, erreichen ~Der lange Weg nach China [+]

ZeitZeichen 5. Mai 1260: Kublai Khan wird zum Herrscher der Mongolen gewählt

Online- Westdeutscher Rundfunk
Audio 2010 Köln 2941418
Laufzeit: 14:23 min

Als Marco Polo seine Reiseberichte schrieb, wollte in Europa niemand seinen Geschichten glauben. Zu sagenhaft, zu unvorstellbar waren seine Beschreibungen vom Reichtum und vom technischen Fortschritt, von der Toleranz und von der Weltläufigkeit des fernen Reiches China unter der Herrschaft des Mongolen Kublai Khan. Auch wenn Marco Polos Reiseberichte wohl teilweise erdichtet waren, so haben sie doch einen wahren Kern. Im

13. Jahrhundert blühte China wirtschaftlich und kulturell auf. Denn der Mensch Kublai liebte die Kunst, vor allem die Musik - einerseits. Andererseits führte er vernichtende Kriege gegen die eigenen Verwandten und gegen fremde Völker. Die steile Karriere war dem Enkel Dschinghis Khans, der in der mongolischen Steppe aufwuchs, nicht unbedingt in die Wiege gelegt. Kublais Aufstieg zum ersten chinesischen Kaiser der Yuan-Dynastie, zum Begründer der heutigen Hauptstadt Peking, begann am 5. Mai 1260 mit der Wahl zum Großkhan der Mongolen. ZeitZeichen im WDR 5 - Radio zum Mitnehmen [+]

ZeitZeichen 29. November 1835: Der Geburtstag der chinesischen Kaiserin Cixi

Online- Westdeutscher Rundfunk
Audio 2010 Köln 2941626
Laufzeit: 14:10 min

"Kleine Orchidee" wurde sie als Kind gerufen, und ihr königlicher Name bedeutet "Barmherzige Freude". Doch für die Nachwelt galt die strenge Kaiserin Cixi eher als "Der Dämon auf dem Drachenthron": eitel und machtbesessen, genussüchtig und jähzornig, sadistisch und skrupellos. Anders allerdings hätte sie sich wohl kaum ein halbes Jahrhundert an der Macht halten können in der Schlangengrube Kaiserpalast. Am 29. November 1835 in Peking geboren, kam "Kleine Orchidee" mit 18 Jahren in die verbotene Stadt. Als "Konkubine vierten Ranges" wurde sie eine von 28 Nebenfrauen des Kaisers Xiangfeng. Bald jedoch stieg sie auf in seiner Gunst, gebar ihm einen Sohn und wurde daraufhin zur "Kaiserin des westlichen Palastes" erhoben. Nach dem frühen Tod des Kaisers gelang es der Witwe, ihren sechsjährigen Sohn als Nachfolger zu installieren und für ihn die Regierungsgeschäfte zu übernehmen. Durch Palastintrigen und einer Reihe von Morden an Mitgliedern der Kaiserfamilie - vermutlich in ihrem Auftrag - sicherte sie sich die Herrschaft auf dem Drachenthron bis zu ihrem Tod 1908.

China unter Sun Yat-sen

16mm
Laufzeit: 16 min sw Lichttonfilm 1975 FWU (Grünwald) 3203102

Aus französischen, englischen, amerikanischen und chinesischen Filmdokumenten zusammengestellt, vermittelt der Film einen Eindruck von der mühseligen Arbeit der chinesischen Bauern und ihrer Abhängigkeit von der Willkür der Grundbesitzer gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Die ~drei Forderungen der chinesischen Revolution –

ZeitZeichen 31. Oktober 1887: Geburtstag des chinesischen Politikers Tschiang Kai-schek

Online- Westdeutscher Rundfunk
Audio 2007 Köln 2940501
Laufzeit: 13:36 min

Er war einmal einer der mächtigsten Männer Ostasiens. Das war in den Dreißiger- und Vierzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts. Als er 1975 starb, herrschte er noch über Taiwan, eine Insel im Südchinesischen Meer. Über 50 Jahre lang beeinflusste Tschiang Kai-schek die Geschichte Chinas: Er war Oberbefehlshaber und Präsident der Republik China. Aber seine Position wurde immer wieder herausgefordert. Bis 1949 lieferten sich Tschiang Kai-schek und Mao ein Rennen um die Macht: Wer beherrscht mehr Provinzen? Wer bekommt mehr Geld und politische Unterstützung aus dem Ausland? Mao eroberte Peking, aber Tschiang hatte anfangs die Aufmerksamkeit der Welt. Denn der Westen wollte mit dem kommunistischen China nichts zu tun haben. 1972 drehte sich der Wind: Die Vereinten Nationen erkannten die Volksrepublik als einzige legitime Vertretung Chinas an. Eine diplomatische Niederlage für Tschiang Kai-schek, die er nicht wahrhaben wollte. Bis zu seinem Tod glaubte er an die Verwirklichung seines Traums: die Einigung Chinas unter seiner Herrschaft. ZeitZeichen im WDR 5 - Radio zum Mitnehmen [+]

Die drei Etappen der chinesischen Revolution 1931-1949

16mm

Laufzeit: 14 min sw Lichttonfilm 1975 FWU (Grünwald) 3203103

Der Dokumentarfilm vermittelt anhand amerikanischer, japanischer, englischer, französischer, russischer und chinesischer Aufnahmen einen Überblick über die chinesische Geschichte von 1931 bis 1949, dem Jahr des Sieges der Kommunisten über die Kuomintang.

ZeitZeichen 1. Oktober 1949: Die Volksrepublik China wird gegründet

Online- Westdeutscher Rundfunk

Laufzeit: 14:38 min Audio 2009 Köln 2941202

"Die Hauptkraft unserer Unternehmungen ist die Kommunistische Partei Chinas. Die theoretische Basis unseres Denkens ist der Marxismus-Leninismus." Das sagte Mao 1954. Nachzulesen im kleinen Roten Buch, das die Grundlage für die so genannte proletarische Kulturrevolution in China werden sollte. Am 1. Oktober 1949 rief Mao Tse-tung als Vorsitzender der Kommunistischen Partei die Volksrepublik China aus. Vorausgegangen war ein erbitterter Bürgerkrieg zwischen Kommunisten und Nationalisten. Am Ende siegten die kommunistischen Truppen - rund 2 Millionen Anhänger der Nationalpartei Kuomintang unter Führung von Chiang Kai-shek flohen auf die Insel Taiwan und führten dort die Republik China weiter. Auf dem Festland entstand eine kommunistische Volksrepublik nach sowjetischem Vorbild.

ZeitZeichen 24. Oktober 1950: Bekanntgabe des chinesischen Einmarsches in Tibet

Online- Westdeutscher Rundfunk

Laufzeit: 14:33 min Audio 2010 Köln 2941590

"Ich wollte das Land vor der völligen Zerstörung bewahren," erklärte der Dalai Lama viele Jahre später. Im Oktober 1950 waren chinesische Truppen in Tibet einmarschiert, um ein aus ihrer Sicht uraltes Recht geltend zu machen: Seit Anfang des 18. Jahrhunderts hatte Tibet mehr oder weniger unter chinesischer Oberhoheit gestanden. Zwar hatten sich die Tibeter 1913 für unabhängig erklärt - aber versäumt, das international abzusichern. Knapp ein halbes Jahr nach dem chinesischen Einmarsch unterschreibt der Dalai Lama als religiöses und politisches Oberhaupt 1951 das so genannte 17-Punkte-Abkommen mit China. Darin sichert die Volksrepublik den Tibetern innenpolitische Autonomie und Religionsfreiheit zu. Aber nur auf dem Papier: Nach 1951 müssen Mönche Zwangsarbeit leisten, werden Tempel zerstört, Klöster enteignet. 1959 kommt es in Lhasa zum Aufstand der Tibeter gegen die Besatzung. Fast 90.000 Menschen kommen ums Leben. Fast ebenso viele fliehen mit dem Dalai Lama ins Exil nach Indien. Die tibetische Exilregierung kämpft seither von dort aus für die Freiheit ihres Volkes.

Tiananmen

Online- WDR - Westdeutscher Rund-

Laufzeit: 29 min f Video 2009 funk (Köln) 4982567

In der Nacht zum 4. Juni 1989 eröffnete die chinesische Volksbefreiungsarmee auf dem Platz des Himmlischen Friedens, dem Tiananmen-Platz, das Feuer auf eine wehrlose Menschenmenge. Über Wochen hinweg hatten bis zu einer Million Menschen im Zentrum Pekings für politische Reformen, Demokratie, Meinungsfreiheit und Gewerkschaften demonstriert. Der Platz wurde vom Wahrzeichen unangefochtener Staatsmacht zum Symbol aufkeimender Zivilcourage. Die chinesische Staatsführung spricht von 319 Toten, Menschenrechtsorganisationen von bis zu 3000 - erschossen und von Panzern überrollt.

Umbruch an der Seidenstr.

Laufzeit: 32 f VHS-Video 2000 4205793

Mit dem Untergang der Sowjetunion 1991 entstanden zwischen China und dem Kaspischen Meer fünf neue Staaten: Usbekistan, Kirgistan Tadschigistan, Turkmenistan und Kasachstan. Zentralasien, eine "neue" Region, ein Vielvölker-Mix im geopolitischen Spannungsfeld rohstoffreich und bitterarm. 55 Millionen Menschen suchen heute ihren Weg - zwischen sowjetischem Erbe, Go-West und einer Rückbesinnung auf den Islam.

ZeitZeichen 22. Juli 1999: China verbietet die Falun-Gong-Bewegung

Online- Westdeutscher Rundfunk
Laufzeit: 14:37 min Audio 2009 Köln 2941131

Buddha streckt Tausende von Händen aus - das ist die erste von fünf Übungen des Falun-Gong. Eine Bewegung, die 1992 von Qi-Gong-Meister Li Hongzhi in China gegründet wurde. Wer den Lehren des Meisters folge auf seinem Kultivierungsweg für Leib und Seele, für den stünden am Ende ewige Jugend und Unsterblichkeit. So die Versprechung. Doch was für die einen nur ein friedlicher Kultivierungsweg auf der Basis von Qi Gong ist, gilt anderen als illegal und als schädlich für die Gesellschaft. Die chinesische Regierung bezeichnet Falun-Gong als gefährliche Sekte und hat sie am 22. Juli 1999 verboten. Ihre Anhänger werden nach Angabe von Menschenrechtsorganisationen seitdem in China verfolgt. Die chinesische Regierung begründet ihr hartes Vorgehen damit, dass die "Sekte" Gedanken kontrolliere, auf illegale Weise Geld sammle und die Gesellschaft gefährde, etwa indem sie die Einnahme lebensnotwendiger Medikamente bei Krankheiten ablehne. Oder dass Falun-Gong-Gründer Li Hongzhi behauptete, er sei der einzige, der die Welt vor dem bevorstehenden Ende retten könne. ZeitZeichen im WDR 5 - Radio zum Mitnehmen [+]

Mao - Die letzten Kaiser des fernen Ostens

Laufzeit: ca55min VHS-Video 1998 4205633

Während in China und Japan noch Kaiser regieren, kündigt sich bereits der Sturm über Asien an. Von den Samurai und Mandarin bis zum japanisch-chinesischen Krieg. Vom "langen Marsch" über den Bruch Chinas mit Moskau bis zum Vermächtnis Maos zeigt diese Dokumentation die Stationen des asiatischen Wegs in unserem Jahrhundert. ~Schicksalstage des Jahrhunderts [+]

China-Menschen, Kulturen, Tradition

Laufzeit: 45 f VHS-Video 1993 4205246

Eine Dokumentation über China, seine Geschichte, die Landschaft und das Leben in der Bevölkerung, das den Blickwinkel weiten und zum besseren Verstehen beitragen soll. Stationen wie Chengde, Mekongsta dt Jinghong, Basar von Kashgar, Markt in der Provinz Sichuan. ~

China - Gesellschaft, Wirtschaft und Entwicklung

Laufzeit: ca. 27 min Video-DVD 4653834

Der Film behandelt Geographie, Geschichte, Wirtschaft und Politik und beschäftigt sich mit der Frage, wie die zukünftige Entwicklung Chinas aussehen wird. Warum scheiterte "Der große Sprung nach vorne" von Mao Zedong? Nach Mao übernahm Deng Xiaoping die Geschicke Chinas, der mit völlig neuen Konzepten das wirtschaftliche System umwälzte. China stellt sich aktuell seinem Bevölkerungswachstum und der Umweltverschmutzung. Menschenrechtler klagen das politische System Chinas als undemokratisch an, das der Film genauer beleuchtet.

